



Amtliche Pilzkontrolle 2015 für die Gemeinden Embrach, Freienstein-Teufen und Rorbas



Abschlussbericht

Ein freudloses Jahr für leidenschaftliche Pilzler

Das war es nun wirklich, ein Jahr zum Vergessen, ein schwieriges Jahr!

Eines trifft für fast alle Pilzarten zu: Lange Trockenperioden mögen sie gar nicht, dann ruhen die Geflechte im Boden und im Holz, und die Fruchtkörper spriessen nicht wie gewohnt in die Höhe.

Die hohen Temperaturen und der Mangel an Niederschlägen im Jahr 2015 drücken sich sehr deutlich aus in Pilzkontrollstatistik; die über die letzten Jahre konstant angestiegenen Zahlen kollabierten richtig gehend.

Die Zahl der durchgeführten Pilzkontrollen sank um 55% auf 51! Das Gesamtgewicht reduzierte sich von 115 auf 45 Kilogramm, was einen Rückgang von 61% bedeutet.

Immerhin konnten davon 36 Kilogramm den Speisepilzen zugeordnet und den Findern mit nach Hause gegeben werden. Das Gewicht der leicht giftigen oder verdorbenen Pilze betrug lediglich gute 8 Kilogramm und jenes der ernsthaft giftigen weniger als ein Pfund. Ein echter Ausnahmezustand also für leidenschaftliche Pilzler!

So richtig schwierig wurde es aber vor allem an den Exkursionen und in den Pilzkursen. Der Aufwand, ein taugliches Gebiet und genügend Pilze zum Bestimmen zu finden, war enorm; einige Exkursionen konnten gar nicht erst durchgeführt werden.

2 Speisepilzarten retteten das, was von der Saison noch übrig blieb, fast im Alleingang; der Wiesenchampignon und der Hallimasch. Ersterer liebt heisse und trockene Sommer und kann sich dies insofern leisten, weil er eben im Freien steht und so jeden Regen- und Tautropfen mitbekommt, letzterer weil er auf Holz wächst und dadurch von der gespeicherten Feuchtigkeit profitiert. Mit insgesamt 21 Kilogramm betrug ihr Beitrag an die Speisepilze nahezu 70%.

Als „bester Pilzmonat“ zeichnete sich der Oktober mit 29 Pilzkontrollen aus.

Neue Einsatzbereiche

Als Kontrapunkt zur dürrtigen Kontrollstatistik stehen neue Einsatzbereiche, deren Tendenz zur Zunahme sich sogar in diesem pilzarmen Jahr abzeichnete. Einerseits stiegen die Anfragen zu Pilzthemen via E-Mail deutlich an und andererseits wurde die Pilzkontrolle vermehrt zu Abklärungen hinzugezogen; zweimal handelte es sich dabei um den Verdacht auf Pilzvergiftung bei Kleinkindern, die glücklicherweise beide glimpflich verliefen, und zweimal um Gebietsuntersuchungen auf Giftpilze (Gelände Kinderkrippe und Tiergehege). Das Wirkungsgebiet wird bereiter und stellt neue Herausforderungen an die Pilzkontrolleure.

Trotz allem tolle Neuigkeiten

Die wirklich tolle Neuigkeit besteht darin, dass Frau Jeannine Bollinger aus Bülach anfangs Oktober in Landquart die anspruchsvollen Prüfungen zur Zulassung als Pilzkontrolleurin

erfolgreich bestanden hat – mehr noch, sie erzielte das beste Prüfungsergebnis dieses Jahres! Wir gratulieren ihr herzlich dazu und freuen uns darüber, sie auf der Pilzkontrollstelle Embrachertal als offizielle Stellvertreterin von Thomas Keller willkommen zu heissen!

Die festen Öffnungszeiten der Pilzkontrollstelle beginnen auch im Jahr 2016 am letzten Tag der Sommerferien, also am Sonntag, dem 21. August und dauern bis Ende November. Ausserhalb dieses Zeitraums und ausserhalb der offiziellen Kontrollzeiten erfolgt die Pilzkontrolle auf telefonische Anfrage. Während der Schonzeit, jeweils vom 1. bis zum 10. Tag jedes Monats, bleibt die Kontrollstelle geschlossen.

Und wie üblich der gute Tipp zum Schluss:

Jetzt ist es ja endlich etwas feucht draussen, deshalb sind sie am Wachsen, die beiden typischen Winterspeisepilze unserer Region – die Samtfussrüblinge und Austernseitlinge. Viel Erfolg! Die Pilzkontrolleure freuen sich auch ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten auf Ihre Anfrage – Tel. 079 535 55 36.